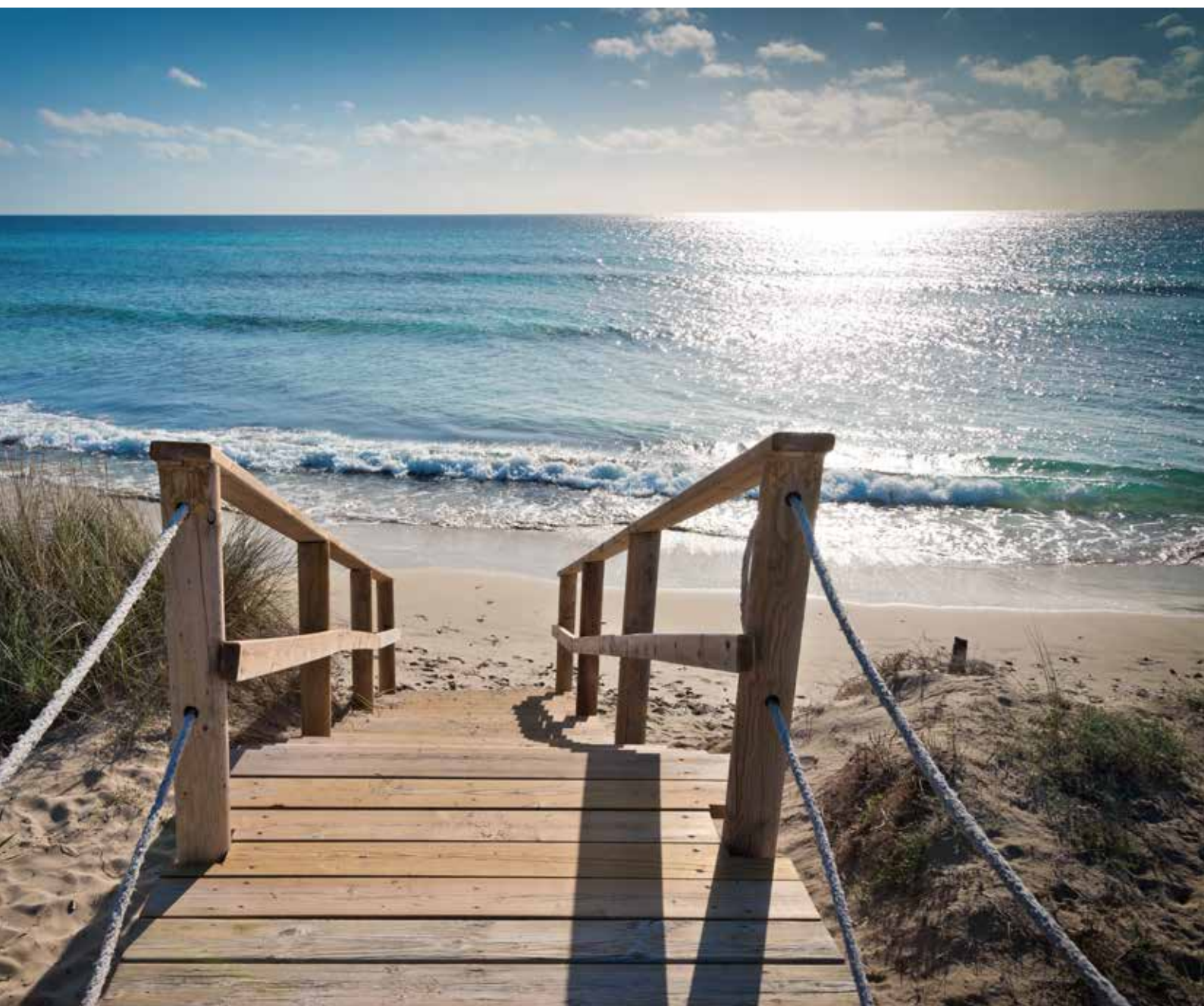


PSD Bank Nord eG

GESCHÄFTSBERICHT 2020

149. Geschäftsjahr



INHALT

JAHRESABSCHLUSS SEITE 4

BESTÄTIGUNGSVERMERK SEITE 19

LAGEBERICHT SEITE 23

„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,
das vermögen viele.“

Das Motto von Friedrich Wilhelm Raiffeisen – einem der Gründer
der Genossenschaftsbanken – ist heute aktueller denn je.

Bericht des Vorstands

Gemeinsam durch stürmische Zeiten!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als seinerzeit die Spar- und Vorschussvereine ins Leben gerufen wurden, konnte niemand ahnen, dass dieses Geschäftsmodell auch fast 150 Jahre später noch Bestand haben und vielleicht aktueller als je zuvor sein würde. Der Ursprungsgedanke unseres Gründers, Heinrich von Stephan, Postmitarbeitern, die in finanzielle Schwierigkeiten gerieten, aus ihrer Not zu helfen, hat heute, insbesondere in diesen stürmischen Zeiten, noch Gültigkeit.

Als Nachfolgeorganisation der Spar- und Vorschussvereine bietet die PSD Bank Nord ihren Mitgliedern und Kunden aus der gesellschaftlichen Mitte auch heutzutage die Möglichkeit, Ersparnisse zu bilden bzw. anzulegen, und hilft jungen Familien mit diesen Geldern, ihren Traum von der eigenen Immobilie zu verwirklichen. Als Pfandbriefbank sind wir hierbei nahezu unabhängig vom Geldmarkt und somit ein verlässlicher Partner für unsere Kunden.

Zudem leisten wir mit einem kundenorientierten Produkt- und Serviceangebot in allen finanziellen Bedarfsebenen insgesamt einen wichtigen Beitrag zu einer guten finanziellen Situation unserer Mitglieder und Kunden, die überwiegend Arbeitnehmer aus den urbanen Regionen Norddeutschlands sind. Hierzu bieten wir einen „direkten Draht“ über unterschiedliche Kanäle und Medien an. Da sein für unsere Mitglieder und Kunden, ist unsere Motivation – und das seit 1872!

Die PSD Bank als Anker in Corona-bedingten Zeiten der Unsicherheit

Da sein – das galt vor allem im Frühjahr, als Corona unser aller Leben veränderte und bis heute beeinflusst.

Wir hatten frühzeitig die Entwicklung beobachtet und als im März der erste Lockdown kam, waren wir vorbereitet. In einem Notfallteam wurde täglich die aktuelle Lage analysiert und es wurden Maßnahmen zum Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter umgesetzt.

Der bereits existierende „direkte Draht“, also die vielfältigen Kommunikationskanäle in der Bank, hat dazu beigetragen, dass wir für unsere Kunden trotz Abstand da sein und sie bei ihren finanziellen Vorhaben unterstützen konnten.

Um unsere Kunden zusätzlich zu entlasten, haben wir unser Kreditangebot überdacht und unter anderem die Option von Ratenpausen eingeräumt. Außerdem haben wir aktuelle Informationen rund um die Pandemie auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Herausforderung waren sicherlich die Organisation und Durchführung der Generalversammlung in digitaler Form, zu der es aufgrund der hohen Infektionszahlen keine Alternative gab. Vielen Dank an unsere Mitglieder, die dieses neue Format rege nutzen, um sich zu informieren und abzustimmen.

Ein großer Dank auch an die Gewinnparer unter unseren Kunden. Mit ihrer Unterstützung konnten wir wieder viele gemeinnützige Organisationen und Projekte unterstützen. Ein Schwerpunkt hierbei war z. B. die Aktion „Hamburg packt's zusammen“, die Mitbürgern hilft, die durch Corona in Not geraten sind.

Die PSD Bank Nord hilft bei der Realisierung veränderter Wohnbedürfnisse

Das Jahr 2020 war aufgrund der Pandemie ein sehr herausforderndes Jahr. Corona hat insbesondere Einfluss auf unser Kerngeschäftsfeld Wohnen gehabt. So haben sich beispielsweise erkennbar



Vorstandsvorsitzender André Thaller (l.) und Vorstandsmitglied Michael Briem-Chinnow (r.)

die Wohnbedürfnisse unserer Kunden verändert, womit eine weiterhin hohe Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen einherging. In 2020 wurde ein Baufinanzierungsvolumen in Höhe von 291 Mio. Euro finanziert bzw. vermittelt und somit 2.418 Familien ein neues Zuhause ermöglicht.

Wir danken unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren engagierten Einsatz in einem besonders herausfordernden Jahr.

Dem Aufsichtsrat danken wir für die stets gute und zielorientierte Zusammenarbeit.

André Thaller

Hamburg, im Mai 2021
Der Vorstand

Michael Briem-Chinnow

JAHRESABSCHLUSS 2020

PSD Bank Nord eG, Hamburg | Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft
Bestandteile Jahresabschluss | 1. Jahresbilanz (Formblatt 1), 2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform), 3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				-	
a) Kassenbestand			994.520,30		1.380
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			33.364.989,86		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	33.364.989,86				(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	34.359.510,16	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			35.360.351,11		49.079
b) andere Forderungen			10.600.000,00	45.960.351,11	7.300
4. Forderungen an Kunden				1.580.542.635,48	1.540.217
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.099.428.130,90				(1.053.588)
Kommunalkredite			-		(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		37.321.450,65			39.461
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35.201.481,25				(35.240)
bb) von anderen Emittenten		11.204.713,88	48.526.164,53		14.369
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.204.713,88				(14.369)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	48.526.164,53	-
Nennbetrag			-		(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				380.703.172,43	418.679
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			7.649.620,61		7.650
darunter: an Kreditinstituten	478.816,82				(479)
an Finanzdienstleistungsinstituten			-		(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			41.050,00	7.690.670,61	36
darunter: bei Kreditgenossenschaften			-		(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten			-		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				1.585.000,00	835
darunter: an Kreditinstituten			-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.585.000,00				(835)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite			-		(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			143.531,42		219
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	143.531,42	-
12. Sachanlagen				12.353.077,69	12.849
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.958.803,43	1.596
14. Rechnungsabgrenzungsposten				369.450,27	391
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
17.					-
Summe der Aktiva				2.114.192.367,13	2.094.061

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		31
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			454.027.759,55	454.027.759,55	454.979
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		839.056.945,77			843.217
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.988.931,13	842.045.876,90			10.740
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	515.358.687,99				461.560
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	34.801.321,19	550.160.009,18		1.392.205.886,08	62.644
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-		-
darunter: Geldmarktpapiere			-		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			-		(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite			-		(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.539.503,05	1.861
6. Rechnungsabgrenzungsposten				186.717,84	169
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			12.337.020,30		11.655
b) Steuerrückstellungen			394.850,99		-
c) andere Rückstellungen			2.530.154,70	15.262.025,99	2.581
8.					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				33.590.866,32	33.590
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			-		(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				88.516.692,40	83.511
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB			-		(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			35.394.749,35		36.040
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		12.795.500,00			12.328
cb) andere Ergebnisrücklagen		77.967.767,33			76.368
cc)			-	90.763.267,33	-
d) Bilanzgewinn			2.704.899,22	128.862.915,90	2.787
Summe der Passiva				2.114.192.367,13	2.094.061

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			79.326,72		81
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	79.326,72	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			91.146.971,78	91.146.971,78	86.140
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften			-		(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		35.679.813,17			38.366
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		977.449,43	36.657.262,60		1.149
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	47.250,75				(123)
2. Zinsaufwendungen			-9.358.242,25	27.299.020,35	-11.160
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-6.815,00				(-53)
darunter: erhaltene negative Zinsen	62.907,27				(65)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.393.510,99		6.220
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			50.008,70		226
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	5.443.519,69	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			3.294.534,56		3.370
6. Provisionsaufwendungen			-3.096.128,93	198.405,63	-3.677
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				259.837,98	536
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		665,16			(1)
.....				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-9.957.184,73			-8.753
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.409.373,22	-12.366.557,95		-2.604
darunter: für Altersversorgung	-515.721,76				(-964)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-10.537.055,97	-22.903.613,92	-10.598
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-789.479,48	-773
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.150.368,45	-1.526
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-931.376,52			(-1.018)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-	-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			769.740,94	769.740,94	1.223
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-621.153,90		-884
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-621.153,90	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.505.908,84	11.115
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-768.983,57		-2.871
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-25.921,09	-794.904,66	-109
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-5.006.104,96	-5.348
25. Jahresüberschuss				2.704.899,22	2.787
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.704.899,22	2.787
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				2.704.899,22	2.787
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
29. Bilanzgewinn				2.704.899,22	2.787

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Nord eG, Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer GnR 1003 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet und den Bestand weiter erhöht.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden zum Teil nach dem gemilderten Niederwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach dem strengen Niederwertprinzip mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Wirtschaftsgüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 bis EUR 1000 werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten erfasst. Der Sammelposten wird über fünf Jahre linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) haben wir verrechnet. Passive Steuerlatenzen bestehen nur in geringem Umfang, denen aktive Steuerlatenzen hauptsächlich aus dem Bereich Rückstellungen gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden 3,0 % für laufende Renten und 2 % für Rentenzusagen angenommen. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,30 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2020 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,60 %) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.033 119 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen in Höhe von 1,3 Mio EUR verrechnet. Teile der Pensionsanwartschaften wurden auf eine Versicherungsgesellschaft übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiarhaftung. Für nicht durch Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme endet. Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 91.146.971,78 EUR betreffen 69.112.933,78 EUR Zusagen von Buchkrediten an Kunden.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	480.714	8.203	-	a) - b) -	488.916	143.531	219.057
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	15.330.827	-	-	a) - b) -	15.330.827	10.906.764	11.226.344
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	6.970.214	209.375	-	a) 35.530 b) -	7.144.059	1.446.314	1.623.110
a	22.781.755	217.578	-	a) 35.530 b) -	22.963.802	12.496.609	13.068.511

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	261.656	-	-	-	83.729	-	345.385
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.104.484	-	-	-	319.580	-	4.424.064
b) Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	5.347.104	-	35.530	-	386.171	-	5.697.745
a	9.713.244	-	35.530	-	789.480	-	10.467.194

	Anschaffungskosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	186.430.285	80.649	186.510.934
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	7.685.671	5.000	7.690.671
Anteile an verbundenen Unternehmen	835.000	750.000	1.585.000
b	194.950.956	835.649	195.786.605
Summe a und b	217.732.711		208.283.214

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **45.943.994 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A3b) (ohne Bausparguthaben)	10.600.000	-	-	-
Forderungen an Kunden (A4)	17.972.611	55.229.522	273.713.058	1.223.230.135

In den Forderungen an Kunden sind 10.397.309 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 1.553.355 EUR fällig.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A3)	16.123	10.514

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	193.404.118	203.211.628	9.807.510	1.119.770	Ja
Renditeerwartung	87.959.867	91.211.544	3.251.677	1.480.833	Nein
Renditeerwartung	76.804.307	85.827.901	9.023.594	1.788.238	Nein

Die im Anlagevermögen ausgewiesenen Private Equity Investmentfondsanteile wurden zum Jahresende mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Nord Management- und Service-Holding GmbH, Hamburg	100,00	2020	1.584.085	2020	-33.802

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
TAG Colonia-Immobilien AG, Hamburg	5,07	2019	248.508.614	2019	8.593.079

- In den folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	48.526.164	46.406.195	2.119.969	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	16.798.750	1.498.130	15.300.620	-

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.906.764
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.446.314

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentlichen Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche für Körperschaftsteuer, Soli zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	1.367.324
Erstattungsansprüche für Kreditvermittlungs- und Wertpapierprovisionen	539.446

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 220.261 EUR Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 231.225 EUR) enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 298.865.112 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	11.677.897	51.712.236	173.017.679	217.619.948
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1.077.402	26.427	1.885.102	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	6.974.573	1.616.598	1.164.179	25.045.971

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 344 EUR (Vorjahr: 718 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 1 015 143 EUR an. Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Institutioneller Anleger - A -	4.000.000	EUR	3,72 %	27.2.2023
Institutioneller Anleger - B -	5.000.000	EUR	3,75 %	13.3.2023
Institutioneller Anleger - C -	3.000.000	EUR	3,72 %	14.3.2023
Institutioneller Anleger - C -	2.000.000	EUR	2,05 %	9.3.2026

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die Bank hat im Geschäftsjahr nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Nominalwert von 32.871.814,78 EUR im Bestand. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen: Die Laufzeit beträgt 10 Jahre. Die Verzinsung beträgt zwischen 1,50 % und 3,75 %.

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Nachrangabreden entsprechen den Vorschriften des Art. 63 CRR.

Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 3 und 9 Jahren.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	-	30.535

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	63.426	232.035

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	34.232.732
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.045.088
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	116.930
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	1.259

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2020	12.328.000	76.367.767
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	467.500	1.600.000
Stand 31. Dezember 2019	12.795.500	77.967.767

- Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	704.899,22
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	500.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1.500.000,00
Insgesamt	2.704.899,22

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2020

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 1.033.119 EUR.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins Swaps (gleiche Währung)	-	65,0	130,0	195,0	-12,8	2,3

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Im Zinsergebnis 47.251 EUR negative Zinsen für Guthaben bei der DZ Bank AG enthalten. Positive Zinsen aus Kundeneinlagen haben wir nicht generiert. Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen in unseren Haus belaufen sich auf 62.907 EUR.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 6.815 EUR (Vorjahr 52.789 EUR) vermindert.
- Die Provisionsaufwendungen für von Dritten erbrachte Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Baufinanzierungskrediten und erforderten einen Provisionsaufwand in Höhe von 2.545.167 EUR.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

– Zinsaufwand: in Höhe von 1.282.371 EUR für die vorzeitige Auflösung von Swaps

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 5.006.105 EUR (Vorjahr: 5.347.552 EUR) enthalten.

E. Sonstige Angaben

- Pfandbriefe**

Die PSD Bank Nord eG hat am 12.08.2020 die Lizenz zur Ausgabe von Pfandbriefen erhalten. Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert.

Da die PSD Bank Nord eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	45.960.351	45.960.351	56.378.520	56.378.520
darunter:				
täglich fällig	35.360.351		49.078.520	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	1.099.428.131		1.053.587.964	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	481.114.504	1.580.542.635	486.629.359	1.540.217.323
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	220.261		231.225	
b) andere	149.189	369.450	159.458	390.683

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	20.001.351	-	-	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	434.026.409	454.027.760	455.009.149	455.009.149
darunter:				
täglich fällig	-	-	30.535	-

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	-	-	-	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	839.056.946	-	843.216.633	-
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	2.988.931	842.045.877	10.740.112	853.956.745
d) andere Verbindlichkeiten	-	550.160.009	-	524.205.603
täglich fällig	515.358.688	-	461.560.317	-
Summe		1.392.205.886		1.378.162.348

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-	-
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-
darunter				
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Summe				

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	186.718	-	169.408	-
b) andere	-	186.718	-	169.408

Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	20,00	-	20,65	-	15,61	-
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	156,44	-	182,93	-	146,47	-
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	682,18	-	785,64	-	838,39	-

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis zu sechs Monate	-	-	1,74	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	1,58	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	1,49	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	1,87	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	4,72	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	5,92	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	5,15	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	10,00	-	55,43	-
über 10 Jahre	10,00	-	78,03	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2020	31.12.2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	- %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	- %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Fremdwährung	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Fremdwährung	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2020	31.12.2019
bis zu 300 Tsd. €	142,01	-
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	14,42	-
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2020	31.12.2019
wohnwirtschaftlich	156,44	-
gewerblich	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG Staat Bundesrepublik Deutschland	31.12.2020	31.12.2019
Eigentumswohnungen	33,06	-
Ein- und Zweifamilienhäuser	120,10	-
Mehrfamilienhäuser	3,28	-
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	156,44	-

Weitere Kennzahlen		31.12.2020	31.12.2019
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	2,72	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	54,40	-
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	156,44	-
Anteil am Gesamtumlauf	in %	782,18	-

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2020	31.12.2019
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
	31.12.2020	31.12.2019
Staat	-	-
Keine	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
	31.12.2020	31.12.2019
Staat	-	-
Keine	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2020	31.12.2019
Staat	-	-
Keine	-	-
Summe	-	-

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Staat	-	-	-	-
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 156,44 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 79.385 EUR. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 143.389 EUR. Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.575.927 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	Vollzeitbeschäftigte
Mitglieder des Vorstands	361.244
Mitglieder des Aufsichtsrats	111.245

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4.440.584 EUR. Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	117,75	58,75

Außerdem wurden durchschnittlich 8,00 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2020	65.001	347.303	-
Zugang 2020	344	2.063	-
Abgang 2020	2.317	11.537	-
Ende 2020	63.028	337.829	-

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	914.808
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	-
Höhe des Geschäftsanteils: EUR 110	Höhe der Haftsumme
	Max. je Mitglied

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:**

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ **Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:**

Gesetzlicher Vertreter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Michael Briem-Chinnow	Aufsichtsrat	TAG Colonia Immobilien AG

■ **Mitglieder des Vorstands:**

André Thaller, Vorsitzender hauptamtlicher Geschäftsführer
Michael Briem-Chinnow, Vorstandsmitglied hauptamtlicher Geschäftsführer

■ **Mitglieder des Aufsichtsrats:**

Jürgen Sauer Vorsitzender Ruheständler	Petra Bartholomäus stellvertretende Vorsitzende Ruheständlerin	Jens Amthor stellvertretender Vorsitzender Ruheständler
Dr. Matthias Bolz ab 14.12.2020, Student	Marion Born Abteilungsleiterin ver.di Finanzbereich	Boy Meinert Boysen Angestellter PSD Bank Nord eG
Ina Buyny Betriebsrätin Deutsche Telekom AG	Gerhard Kresse bis 14.12.2020, Pensionär	Reinhard Kuschewitz Betriebsrat Deutsche Post AG
Jürgen Rohoff Betriebsrat Deutsche Post AG	Gertlinde Schönwald Ruheständlerin	Peter Schnaars Ruheständler
Jens Schnare Betriebsrat Deutsche Telekom Technik GmbH		

Hamburg, 19. Februar 2021

PSD Bank Nord eG
Der Vorstand



André Thaller



Michael Briem-Chinnow

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank Nord eG, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Nord eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von TEUR 1.580.543. Dies entspricht 74,8 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 79.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikoversorgung in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingereichten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikoversorgung einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir ebenfalls untersucht, dass mit dem beschriebenen Kreditwachstum keine höheren Risiken einhergehen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können..
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mark Maetje.

Bonn, den 06.05.2021

Verband der PSD Banken e.V.

Maetje

Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung am _____ festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin-Instituts-Nummer: 101999

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der PSD Bank Nord eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Nord eG hat ihren Ursprung im 1872 gegründeten Post-Spar- und Darlehensverein. Die Hauptkunden der genossenschaftlichen Privatkundenbank sind vornehmlich Arbeitnehmer in den urbanen Regionen Norddeutschlands. Die PSD Bank Nord versteht sich als Bank der gesellschaftlichen Mitte und legt die Leistungsschwerpunkte auf die Finanzierung von privatem Wohnraum und der Vermögensbildung. Die Omnikanal-Bank möchte mit ihrem kundenorientierten Produkt- und Serviceangebot in den Bedarfsfeldern Wohnen, Liquidität und Service, Sparen und Anlegen sowie Versichern und Vorsorgen einen wichtigen Beitrag zu einer guten finanziellen Situation ihrer Mitglieder und Kunden leisten. Hierbei arbeitet sie eng mit namenhaften Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen, darunter die Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, die Teambank und die R+V-Versicherungen.

Das Geschäftsgebiet der PSD Bank Nord eG umfasst die Bundesländer Hamburg, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern, weite Teile Niedersachsens sowie den südöstlichen Teil von Schleswig-Holstein. Insgesamt werden an den sechs Standorten in Hamburg (Hauptsitz), Bremen, Schwerin, Lübeck, Oldenburg und Osnabrück knapp 100.000 Kunden betreut. Davon sind rd. 63.000 als Mitglied an der Genossenschaftsbank beteiligt (Stand 31.12.2020).

Als eine von vierzehn selbständigen PSD Banken ist sie zudem Mitglied im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und somit der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

Organe der PSD Bank Nord eG sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen der Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % (Vorjahr +0,6 %) ein. Im Rahmen der Krise gaben nicht nur Investitionen und Außenhandel massiv nach sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Maßnahmen zum Infektionsschutz (Lock down), Einkommensverluste aufgrund von Kurzarbeit und Arbeitsverlust sowie schlechte Einkommenserwartungen belasteten die private Nachfrage. Die Baukonjunktur zeigte sich vergleichsweise robust. So legten die Bauinvestitionen – getragen durch den Wohnungsbau – mit +1,5 % erneut zu, wenn auch schwächer als im Vorjahr (+3,8 %).

Am Arbeitsmarkt kam der langjährige Beschäftigungsaufbau zum Stillstand. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland um 0,5 % und damit deutlich schwächer als 2019 (+ 1,4 %).

An den Finanzmärkten nahm nach einem freundlichen Jahresauftakt ab Ende Februar die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu. Die Aktienkurse brachen im März dramatisch ein. In Folge der weltweiten Stützungen durch Wirtschafts- und Geldpolitik erholten sich die Finanzmärkte jedoch vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse erstmals wieder das Vorkrisenniveau.

Die Europäische Zentralbank hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Während die Leitzinsen unverändert blieben, wurden die Wertpapierkäufe abermals ausgeweitet. Im Umfeld expansiver Geldpolitik und stark gestiegener Staatsverschuldung gaben die Zinsen für Anleihen in den langen Laufzeiten weiter nach. Die Rendite der deutschen Bundesanleihe mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten zum Jahresende bei -0,58%. Das waren 0,39 Prozentpunkte weniger als am Ende des Vorjahres. Auch die Zinsaufschläge für Anleihen von Emittenten mit schlechterer Bonität fielen nach dem starken Anstieg im Frühjahr im Jahresverlauf wieder zusammen. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten.

Das Jahr 2020 war für Aktionäre insgesamt durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit geprägt. Bis zum 18. März hatte der Dax rund 38,8 % seines Wertes verloren. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die Aktienmärkte bis zum Sommer in Folge der stützenden Wirtschaftspolitik und sinkender Neuinfektionen. Selbst der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens im Herbst ließ die Aktienmärkte bis zum Jahresende nicht erneut einbrechen.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme
- Cost-Income-Ratio (CIR) (Allgemeine Verwaltungsaufwendungen * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen)
- Gesamtkapitalquote gem. CRR im Vergleich zur Mindestkapitalquote.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nord eG

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere Prognosen, die wir im März 2020 an die Erwartungen eines Corona-bedingten Wirtschaftseinbruchs in erheblichem Umfang angepasst hatten, übertroffen:

- Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme verminderte sich von 0,54 % auf 0,41 % und liegt damit deutlich über dem Planwert.
- Die Cost-Income-Ratio liegt bei 73,9 % nach 67,8 % im Vorjahr und damit besser als geplant.
- Die Gesamtkapitalquote gem. CRR von 19,1 % zum Jahresende 2020 (Vorjahr 18,5 %) übertrifft ebenfalls den Planwert.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Bilanzsumme	2.114.192	2.094.061	+	20.131	1,0
Außerbilanzielle Geschäfte	286.226	241.221	+	45.005	18,7

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht um 1,0 % auf 2.114,2 Mio. EUR. Maßgeblich für diese Entwicklung waren insbesondere das Wachstum der Kundenforderungen um 40,3 Mio. EUR sowie die Erhöhung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank um 33,4 Mio. EUR bei gleichzeitigem Rückgang der Wertpapiere im Depot A um 43,3 Mio. EUR.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich nahezu ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 91,1 Mio. EUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 195,0 Mio. EUR zusammen. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Festzinszahlerswaps um nominell 40 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Kundenforderungen	1.580.543	1.540.217	+	40.326	2,6
Wertpapiere	429.229	472.509	-	43.280	9,2
Forderungen an Kreditinstitute	45.960	56.379	-	10.419	18,5

Die Struktur des Aktivgeschäftes hat sich zugunsten der Kundenforderungen verändert. Während sich der Bestand an Baufinanzierungen in der Covid 19-Pandemie plangemäß entwickelte, hat die Bank im Eigengeschäft im Zusammenhang mit dem Einbruch an den Wertpapiermärkten im März den Bestand i.W. in den Wertpapierfonds um 43,3 Mio. EUR reduziert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	454.028	455.009	-	981	0,2
Spareinlagen von Kunden	842.046	853.957	-	11.911	1,4
andere Einlagen von Kunden	550.160	524.206	+	25.954	5,0

Die Entwicklung des Passivgeschäftes lag mit einem Anstieg im Kundengeschäft um 14,0 Mio. EUR leicht über dem Planansatz, der von gleichbleibenden Beständen ausging. Der Abfluss bei den Spareinlagen wurde durch den Zufluss auf Giro- und Tagesgeldkonten überkompensiert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.430	1.426	+	4	0,3
andere Vermittlungserträge	753	725	+	28	3,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.103	1.210	-	107	8,8

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes lag in Summe über den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Während die Erträge aus Wertpapiervermittlung auf Vorjahresniveau und damit über den Erwartungen lagen, wirkte sich bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr u.a. der Rückgang der Kreditkartenprovisionen in Folge geringerer Umsätze für das Reisen wegen der Covid 19-Pandemie stärker aus als geplant.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand die technische Ausstattung der Arbeitsplätze und der Infrastruktur zum Ausbau des mobilen Arbeitens in Zeiten der Corona-Pandemie.

Des Weiteren erhöhte die Bank ihre Beteiligung an der Tochtergesellschaft PSD Nord Management- und Service-Holding GmbH um 750 TEUR auf 1.585 TEUR, welche die Kapitaleinlage zur weiteren Finanzierung der von der Holding gehaltenen Beteiligung an der PropTech Innovations GmbH verwendete.

II.4. Lage der PSD Bank Nord eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	27.299	28.357	-	1.058	3,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5.394	6.220	-	826	13,3
Provisionsüberschuss ²⁾	198	-307	+	505	164,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-891	-991	+	100	10,1
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	12.367	11.357	+	1.010	8,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.537	10.599	-	62	0,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	149	340	-	191	56,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.506	11.115	-	2.609	23,5
Steueraufwand	795	2.981	-	2.186	73,3
Jahresüberschuss	2.705	2.787	-	82	2,9

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

³⁾ GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12.

⁴⁾ GuV-Posten 13 – 16.

Im Berichtsjahr war erwartungsgemäß ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Gleichwohl ist dieser geringer ausgefallen als prognostiziert. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den Rückgang des Konditionsbeitrags im Passivgeschäft, da das im negativen Bereich noch weiter gesunkene Zinsniveau an den Kapitalmärkten noch nicht an die Privatkunden weitergegeben wurde. Der Rückgang konnte zum Teil durch das Wachstum der Erträge aus dem Kreditgeschäft kompensiert werden. Der Zinsüberschuss wurde darüber hinaus durch die vorzeitige Auflösung von Zinsswaps belastet.

Die laufenden Erträge entsprechen den ordentlichen Erträgen aus den Spezialfonds sowie Dividendenzahlungen aus Aktien. Diese lagen zwar über den reduzierten Planannahmen, aber unter dem Vorjahresniveau.

Der deutliche Anstieg des Provisionsüberschusses ist bei wenig veränderten Provisionserträgen i.W. zurückzuführen auf im Vergleich zum Vorjahr geringere Aufwendungen für Kreditvermittlungen sowie auf eingesparte Aufwendungen im Kunden-Wertpapiergeschäft im Zuge des Projektes zur Überleitung der Kunden-Bankdepots an den GenoBroker. Im Vergleich zur Prognose lagen sowohl die Erträge wie auch die Aufwendungen über den Erwartungen.

Ursächlich für die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist der Anstieg des Personalaufwands. Dieser lag mit +8,9 % über den erwarteten 7,0 %. Wesentlicher Einflussfaktor hierfür war eine geringere Fluktuationsquote während gleichzeitig die offenen Stellen trotz der Corona-Einschränkungen plangemäß besetzt werden konnten. Der leichte Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen steht im Zusammenhang mit den Anpassungen von Projektarbeiten und Prozessen an die Möglichkeiten während der Pandemie. So fielen insbesondere Aufwendungen für Projektberatung und Reisekosten sowie Kundenveranstaltungen und andere Marketingmaßnahmen geringer aus.

Das Bewertungsergebnis fällt erneut positiv aus. Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Abschreibungen im Kundengeschäft war wie im Vorjahr positiv. Damit wird die Prognose, in der in Folge der Corona-Krise bereits für das Jahr 2020 mit erhöhten Abschreibungen gerechnet wurde, deutlich übertroffen. Das gute Ergebnis wurde auch in diesem Abschluss genutzt, um Reserven für die in den nächsten Jahren erwarteten höheren Risiken zu bilden.

Die Cost-Income-Ratio (vg. Definition im Abschnitt II.2) verschlechterte sich bedingt durch den Rückgang von Zinsüberschuss und laufenden Erträgen und den Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr von 67,8 % auf 73,9 %, liegt mit diesem Wert jedoch besser als geplant.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich in Summe um 2.609 TEUR reduziert. Damit liegt es jedoch deutlich über dem coronabedingt angepassten Plan. Im Vergleich zur durchschnittlichen Bilanzsumme sank das Ergebnis von 0,54 % auf 0,41 %.

Der Steueraufwand hat sich im Vergleich zur Entwicklung des Betriebsergebnisses überproportional reduziert, im Wesentlichen aufgrund von Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von 751 TEUR, die im Zusammenhang mit der letzten Betriebsprüfung stehen.

Vom Bilanzgewinn werden zur Stärkung des harten Eigenkapitals 5.006 TEUR den Reserven gem. § 340g HGB zugeführt. Aus dem leicht gesunkenen Jahresüberschuss werden 2.000 TEUR den gesetzlichen und satzungsmäßigen Rücklagen zugewiesen.

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode unter dem Eindruck des Ausbruchs der Corona-Krise erstellte Prognose damit unter dem Strich deutlich übertroffen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 165% aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 4,3 %.

Unsere Anlagen in Wertpapiere der Liquiditätsreserve haben wir im Negativzinsumfeld zugunsten der Kundenforderungen weiter reduziert. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ Bank AG) zur Verfügung.

Im August 2020 wurde zudem unser Antrag auf Ausweitung der Geschäftserlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäfts positiv beschieden. Im vierten Quartal hat die Bank – zunächst im Rahmen einer Testphase – zwei Pfandbriefe in Höhe von insgesamt 20 Mio. EUR platzieren können.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	35.395	36.040	-	645	1,8
Rücklagen	90.763	88.696	+	2.067	2,3

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 88.517 TEUR (Vorjahr 83.511).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich bei einem Anstieg der Bilanzsumme um 1 % von 10,04 % auf 10,25 % erhöht.

Die Kernkapitalquote, die bei der PSD Bank Nord der harten Kernkapitalquote entspricht, konnte von 16,4 % auf 17,4 % erhöht werden. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die Thesaurierungen. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 9,25 % wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 19,1 % nach 18,5 % im Vorjahr und konnte somit ebenfalls erhöht werden. Der im Vergleich zur Kernkapitalquote schwächere Anstieg steht im Zusammenhang mit planmäßig abschmelzenden Anrechnungsbeträgen für das 2013 begebene Ergänzungskapital. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße von 11,5 % wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich unverändert auf 0,13 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite ebenfalls unverändert von 0,39 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 74,7 % (Vorjahr 73,6 %). Die PSD Bank Nord ist auf das Privatkundengeschäft ausgerichtet und betreibt kein Firmenkundengeschäft.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Das Kreditportfolio besteht zu über 97 % aus Baufinanzierungen. Die Größenstruktur ist granular. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Anlagevermögen	186.511	185.653	+	858	0,5
Liquiditätsreserve	242.718	286.856	-	44.138	15,4

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 20,3 % (Vorjahr 22,6 %) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 2,3 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 18,0 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In der Liquiditätsreserve wurde im Zuge des Corona-bedingten Einbruchs an den Aktienmärkten der Bestand des Wertpapier-Spezialfonds um 40 Mio. EUR reduziert. Desweiteren wurden fällige Wertpapiere im Direktbestand nicht ersetzt.

Im Anlagevermögen sind im Wesentlichen die Investitionen in Wohnimmobilien in Form von Fondsanteilen und Aktien enthalten, die die Bank im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie als langfristige Vermögensanlage erwirbt. Im Geschäftsjahr blieb der bilanzielle Bestand nahezu unverändert. Es bestehen Zusagen in Höhe von 19,4 Mio. EUR.

Strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand.

Kurswertrisiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Position Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr im Zuge einer weiteren Finanzierungsrunde für die Mehrheitsbeteiligung an der PropTech Innovations GmbH von 835 TEUR auf 1.585 TEUR erhöht.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 195 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu der nach dem Corona-Ausbruch im März 2020 angepassten Planung und unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen, pandemisch geprägten Entwicklung als gut, weil wir das Baufinanzierungsgeschäft plangemäß ausgebaut haben, die Erlaubnis für das Betreiben des Pfandbriefgeschäftes als wichtige Basis für eine auch in der Zukunft marktgerechte Refinanzierung erhalten haben und unsere Eigenkapitalbasis in diesem schwierigen Umfeld weiter stärken konnten. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden in wesentlichen Punkten übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen sowie Reserven gem. § 340f HGB Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Sämtliche Risiken werden auf einem Konfidenzniveau von 99% mit einer Haltedauer von 250 Tagen berechnet.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen im Standard-Szenario 76,2 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets 50,1 Mio. EUR) und im Stress-Szenario 89,6 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets 89,6 Mio. EUR). Aus dem Risikodeckungspotenzial der Bank werden das Gesamtbanklimite und Teillimite für die Risikokategorien abgeleitet.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im Standard-Szenario in Höhe von 17,9 Mio. EUR bzw. im schlechtesten einfachen Stresstest von 40,9 Mio. EUR (45,7 %). Die Risiken im Standard-Szenario verteilen sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten:

Marktpreisrisiken 10,2 Mio. EUR (davon Zinsänderungsrisiko 1,9 Mio. EUR, Fondspreisrisiken 2,4 Mio. EUR, Immobilienrisiko 5,4 Mio. EUR, Credit Spread-Risiko 0,6 Mio. EUR), Adressrisiken 4,8 Mio. EUR (davon Forderungen an Kunden 1,1 Mio. EUR, Eigenanlagen 2,5 Mio. EUR, Beteiligungen 1,2 Mio. EUR) und operationelle Risiken 2,8 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr bewegten sich sämtliche Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystem.

Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko wird unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien mindestens vierteljährlich ermittelt. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkung hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Als Zinsszenarien verwenden wir die standardisierten Verschiebungen auf Basis der VR Zinsszenarien (steigende / fallende Zinsstrukturkurven bis max. + 150 BP / - 201 BP bis zu einer Zinsuntergrenze von -1,5 %, flachere und steilere Zinsstrukturkurven).

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist im Betrachtungszeitraum ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankenebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer weiteren Absenkung der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Fondspreisrisiken

Für Investmentfondsanteile von Spezial- und Publikumsfonds wird grundsätzlich ein ex ante VaR auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Fondsgesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird auf Basis eines ex ante VaR ermittelt. Basis für diesen VaR sind Schlüsselindikatoren, die über eine Monte Carlo Simulation ermittelt werden.

Wesentliche Aktienkurs- und Währungsrisiken sind außerhalb der Fonds nicht vorhanden.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM.

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis erfolgt in der Risikotragfähigkeit mit dem Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust).

Risikovorlage wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Das Adressrisiko im Eigengeschäft beinhaltet Migrations- und Ausfallrisiken. Die Spreadrisiken werden im Marktpreisrisiko abgebildet.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte aus dem Software-Modul VR Control KPM EG, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird.

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumensbegrenzung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt.

Beteiligungsrisiken

In der Position Beteiligungen weist die Bank im Wesentlichen Verbundbeteiligungen aus. Zur Ermittlung der damit verbundenen Beteiligungsrisiken setzt die Bank ein eigenentwickeltes Rechenmodell ein, das sich an dem aufsichtsrechtlichen Vorgaben des Art. 155 Abs. 2 CRR zur Eigenkapitalunterlegung und damit dem IRBA-Gewicht orientiert.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 403 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 165 % und 556 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir zur Überwachung ein Ampelsystem implementiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde ein Notfallplan festgelegt.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II 3.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. Es wird im Rahmen der Stresstests berücksichtigt.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch branchenübliche Versicherungsverträge abgesichert.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2020 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 228,9 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Nord eG für das nächste Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass die Prognosen im pandemischen Umfeld einer erhöhten Unsicherheit unterliegen. Durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen können sie sich als unzutreffend erweisen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturentwicklung gehen gemäß dem Sachverständigenrat der deutschen Wirtschaft von einem Wachstum von 3,7 % aus. Die Corona-Krise ist jedoch noch nicht bewältigt und die Situation bleibt fragil. Das Vorkrisenniveau des 4. Quartals 2019 dürfte nicht vor Anfang des Jahres 2022 erreicht werden. Für die weitere Entwicklung bleiben das Infektionsgeschehen und die daraufhin getroffenen Einschränkungen entscheidend. Sollte ein weiterer umfangreicher Shutdown wie im Frühjahr 2020 notwendig werden und die internationalen Lieferketten erneut wesentlich gestört werden, würde sich die wirtschaftliche Erholung weiter verzögern. Darüber hinaus könnten sich im Zuge der Pandemie langfristig Veränderungen im individuellen Verhalten wie auch durch neue Rahmenbedingungen zeigen.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Bank werden in diesem Zusammenhang in den kommenden Jahren von den Folgen der Covid 19-Pandemie, der anhaltenden Niedrigzinsphase, den Entwicklungen am Immobilienmarkt und starkem Wettbewerb geprägt. Die Auswirkungen der Digitalisierung und des Klimawandels werden Kundenansprüche verändern und eine Neugestaltung der betrieblichen Prozesse beschleunigen.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung nach dem zweiten Corona-Lock down und anhaltend niedrigen Zinsen planen wir für das nächste Geschäftsjahr einen Abbau der Rentenpositionen im Eigengeschäft. Im Zentrum unserer Aktivitäten wird das Kundengeschäft mit dem Ausbau unseres Geschäftsfokus Wohnen stehen. Hier planen wir einen leicht steigenden Absatz im Baufinanzierungsgeschäft. Mit Einführung des Einlagenentgelts rechnen wir mit einem Abfluss der Kundeneinlagen von rd. 10 % idealerweise in andere Anlagen unserer Verbundpartner. Die Refinanzierung des Wachstums im Kundenkreditgeschäft wird im Wesentlichen über die Emission von Pfandbriefen ausgeglichen. Die durchschnittliche Bilanzsumme wird insgesamt um rd. 1,4 % steigen.

Wir rechnen mit einem Zinsüberschuss leicht über dem Niveau des Jahres 2020. Das Zinsergebnis aus dem Kundengeschäft wird bei stark sinkenden Erträgen im Passivgeschäft weiter rückläufig sein. Wir planen, dass die laufenden Erträge aus den Eigenanlagen in Spezialfonds für Wohnimmobilien und Wertpapiere diesen Rückgang auffangen werden, so dass sich das Zinsergebnis um ca. 0,7 Mio. EUR verbessern wird.

Wir werden im Dienstleistungsgeschäft insbesondere mit unseren Mitgliedern und Bestandskunden den Fondsabsatz verstärken, unser Leistungsspektrum u.a. im Bereich Versicherungen ausbauen und alternative Preismodelle anbieten, so dass sich der Provisionsüberschuss voraussichtlich deutlich erhöhen wird.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund des Zuwachses der Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr um rd. 6 % steigen. Der Sachaufwand wird wegen der erforderlichen Investitionen in zukunftsfähige Prozesse weiter steigen, so dass wir mit einem Anstieg von rd. 10 % gegenüber dem corona-bedingt niedrigeren Niveau 2020 rechnen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird sich im Planungszeitraum voraussichtlich nicht wesentlich verändern.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir aufgrund der Nachwirkungen der Corona-Pandemie auf die Branchenstruktur in Deutschland mit steigender Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Diese Annahme stellt eine deutliche Veränderung gegenüber den außergewöhnlich geringen Risikokosten der Bank in den vergangenen Jahren dar. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund der Zinsprognose und weiter sinkenden Beständen von keinen nennenswerten Abschreibungen aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich wegen der erhöhten Risikokosten im Kreditgeschäft um ein Viertel auf 0,31 % reduzieren.

Die Cost Income Ratio wird sich leicht um rd. 1,3 %Punkte auf etwa 75,3 % verschlechtern.

Die Gesamtkapitalquote gem. CRR wird unter Berücksichtigung des Wachstums im Kundenkreditgeschäft und der Umsetzung der Treasury-Strategie mit im Minimum 17,4 % das ganze Jahr deutlich über der Mindestkapitalquote von 11,5 % liegen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Nord eG im pandemischen Umfeld weiter günstig entwickeln werden, da wir uns im Kundengeschäft konsequent auf die Veränderungen der Kundenbedürfnisse wie auch der Risikovorsorge einstellen werden. Dennoch wird das Ergebnis unter dem Niveau der Vorjahre liegen. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität werden weiterhin gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert – beispielweise durch einen nochmaligen und härteren Lockdown – die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Wesentliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve oder bei einem Preiseinbruch bei Immobilien, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zins- und Bewertungsergebnisses führen könnten. Desweiteren würde eine weitere Überhitzung im Immobilienmarkt die Umsetzung unserer strategischen Investments erschweren und die damit verbundenen Ertragsersparungen für die Zukunft absenken.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr bei einer Entspannung an den Immobilienmärkten für private und institutionelle Investoren, wodurch die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft, die Nutzung von Dienstleistungen rund um die Wohnimmobilie wie auch die Investitionsmöglichkeiten im Eigengeschäft steigen könnten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Hamburg, 19.02.2021

PSD Bank Nord eG
Der Vorstand


André Thaller


Michael Briem-Chinnow

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.



Jürgen Sauer


Jürgen Sauer (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Hamburg, 06.05.2021

DIE STANDORTE DER PSD BANK NORD EG



Filiale Hamburg
Schloßstr. 10
22041 Hamburg

Filiale Bremen-City
Bahnhofstr. 1-2
28195 Bremen

Filiale Schwerin
Schloßstr. 37
19053 Schwerin

Filiale Lübeck
Mühlenstr. 30-32
23552 Lübeck

Beratungsbüro
Oldenburg
Heiligengeiststr. 9
26121 Oldenburg

Beratungsbüro
Osnabrück
Lortzingstr. 5
49074 Osnabrück

Impressum

Herausgeber: PSD Bank Nord eG, Schloßstr. 10, 22041 Hamburg. Telefon: 040 530 530 / E-Mail: info@psd-nord.de / Internet: psd-nord.de.

Grafik: mg design GmbH Druck: MOD Offsetdruck GmbH Bildnachweis: Adobe Stock, PSD Bank Nord eG, Shutterstock

